

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Magglingen mit Jugend + Sport**

Band (Jahr): **41 (1984)**

Heft 4

PDF erstellt am: **30.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Jugendturnkommission des ETV: Frischer Wind und neue Ideen

Der Eidgenössische Turnverein macht Ernst mit seiner angekündigten und bereits begonnenen Strukturreform im Bereich Jugend. Das geht eindrücklich auch aus dem Jahresbericht für 1983 der Jugendturnkommission (JUKO) ETV hervor. Wir haben die wichtigsten Punkte daraus zusammengefasst und veröffentlichen nachstehend ebenfalls den sehr bedenkenswerten Leitartikel von JUKO-Präsident Marcel Girod.

Wir sind erst auf dem Weg!

Gedanken von Marcel Girod

Im letzten Frühjahr führte die Jugendkommission des SLS in Mürren eine Arbeitstagung mit dem Thema «Funktion der Sportvereine in der heutigen Gesellschaft unter dem Aspekt der Jugendarbeit» durch. Das Resultat dieser Tagung zeigt, dass der Eidgenössische Turnverein und die Jugendturnkommission mit ihrer neuen Struktur auf dem richtigen Weg sind. Allerdings erst auf dem Weg! Um das gesteckte Ziel zu erreichen müssen wir alle – JUKO, Verbände und Riegen – gezielt auf diesem Weg weitergehen, uns nicht aufhalten lassen, auch nicht verzagen, wenn Steine oder Hindernisse den Weg versperren. An seinem Ende dürfen weder Prestige, noch egoistisches Denken oder abgedroschene Klischeevorstellungen über Sinn und Zweck des Sports stehen, sondern nur der Mensch – der junge Mensch!

Wir sind überzeugt, mit unserer neuen Juniorenabteilung ein Instrument ganz nach den Wünschen der jungen Turnergeneration zwischen 14 und 20 Jahren geschaffen zu haben. Offen und attraktiv aber auch für jene Jugendlichen, welche dem Sport bisher ferngeblieben sind.

Neue Ideen sind oft unpopulär, vielleicht auch nicht identisch mit den Vorstellungen vieler initiativer und gut ausgebildeter Leiter. Aber wir wollen ja auch gar nicht das, was sich bestens bewährt hat, über den Haufen werfen. Wir wissen nur zu gut, dass die 14- bis 20jährigen Turner in vielen Vereinen bestens betreut und integriert sind. Unser Hauptaugenmerk gilt aber vor

allem den unzähligen anderen Jugendlichen, welche irgendwo zwischen Jugendriege und Turnverein stehen und dem Turnen vielleicht schon Adieu gesagt haben oder denen der Turnverein bis heute überhaupt noch nichts bedeutet hat.

Jeder Mensch will frei sein; gewähren auch wir dem Jugendlichen in unserem Verein ein gewisses Mass an Freiraum, damit er sich wohlfühlt und seine ganz spezifischen Bedürfnisse berücksichtigt findet. Haben wir auch den Mut, unsere Vereine zu öffnen, bestehende Vereinsstrukturen vielleicht zu ändern und ein offenes, bedürfnisgerechtes Angebot den Jugendlichen zu schaffen. Bilden wir unsere Leiter speziell auch für die Altersstufen der Junioren aus.

Mit neuen Ideen und neuen Formen turnerischen Zusammenseins hoffen wir, den Anliegen der neuen Generation Jugendlicher gerecht zu werden, uns dem jungen Menschen zu nähern, oder ganz einfach den Lehrling zu verstehen, der an der SLS-Tagung in Mürren ehrlich, zugleich aber auch mit einem Anflug von Resignation gesagt hat: «Ich treibe keinen Sport, aber eigentlich möchte ich schon Sport treiben.» ■

Zweiter JUKO-Schwerpunkt: die Juniorenabteilung

Im Jahresbericht 1983 der ETV-Jugendturnkommission dokumentiert sich eine erfreuliche Dynamik. Was im Jahre 1983 erarbeitet wurde, soll 1984 zum Tragen kommen:

- ein im November 1983 verabschiedetes Konzept der beschlossenen ETV-Juniorenabteilung
- neue Leiterausstellungsstruktur
- ein Basiskurs-Versuch
- Schaffung eines neuen Lehrmittels
- erstmals freie Vorführungen von Jungturnern am Eidgenössischen Turnfest 1984 in Winterthur

Zentrales Ereignis sowohl für 1983 wie auch für 1984 dürfte – trotz Eidgenössischem Turnfest – die Schaffung einer Junioren-Abteilung mit speziellen Altersstufen und Interessengruppen sein. Daran wird die Hoffnung geknüpft, sie vermöge dank dem integrierten Sport-für-alle-Angebot auch die vereins- und wettkampf-ungebundenen Jugendlichen anzusprechen. Gewissermassen in ihrem Kielwasser zieht sie die Schaffung neuer Lehrmittel sowie eine Neustrukturierung der Leiterausstellung nach sich. Beide Vorhaben sind für das gesamte Jugendturnförderungskonzept des ETV von höchster Bedeutung. ■

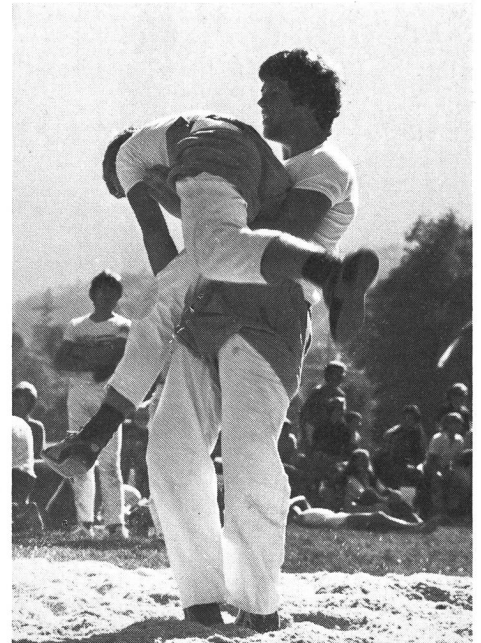


Jugend + Sport 1983: Sportfachkurse erstmals mit über 400 000 Teilnehmern

Hugo Lörtscher

Teilnahme an Sportfachkursen 1982/83

Sportfächer		Teilnehmer Mädchen	Jünglinge	1983 Total	1982 Total	Diff. in %
Badminton	T	467	497	964	1 024	- 5,8
	TE			17 150	19 759	- 13,2
Basketball	T	2 774	3 582	6 356	5 785	+ 9,9
	TE			180 131	168 585	+ 6,8
Bergsteigen	T	1 605	4 328	5 933	5 597	+ 6,0
	TE			82 545	77 827	+ 6,1
Eishockey	T	22	7 215	7 237	6 450	+ 12,2
	TE			270 252	221 823	+ 21,8
Eislauf	T	319	45	364	264	+ 37,9
	TE			3 951	1 845	+ 114,1
Fechten	T	71	170	241	129	+ 86,8
	TE			3 451	2 027	+ 70,2
Fitness	T	11 641	22 703	34 344	30 713	+ 11,8
	TE			675 053	642 181	+ 5,1
Fussball	T	789	61 827	62 616	57 896	+ 8,1
	TE			2 239 773	2 051 968	+ 9,1
Geräte- und Kunstturnen	T	2 947	3 378	6 325	5 819	+ 8,7
	TE			194 872	172 939	+ 12,7
Gymnastik und Tanz	T	1 864	72	1 936	1 789	+ 8,2
	TE			37 282	33 710	+ 10,6
Handball	T	3 123	9 294	12 417	11 103	+ 11,8
	TE			361 382	305 045	+ 18,5
Judo	T	1 790	3 857	5 647	4 361	+ 29,5
	TE			90 157	74 380	+ 21,2
Kanufahren	T	470	1 160	1 630	1 333	+ 22,3
	TE			28 613	24 180	+ 18,3
Landhockey	T	184	664	848	536	+ 58,2
	TE			16 657	8 026	+ 107,5
Leichtathletik	T	8 014	12 277	20 291	19 130	+ 6,1
	TE			489 538	467 356	+ 4,7
Nationalturnen	T	-	754	754	744	+ 1,3
	TE			18 120	15 588	+ 16,2
Orientierungs- laufen	T	922	1 707	2 629	2 860	- 8,1
	TE			34 349	41 171	- 16,6
Radsport	T	178	1 874	2 052	2 316	- 11,4
	TE			54 498	69 206	- 21,2
Ringern	T	-	562	562	302	+ 86,1
	TE			14 076	7 087	+ 98,6
Rudern	T	283	1 623	1 906	1 431	+ 33,2
	TE			66 178	52 419	+ 26,2
Schwimmen	T	5 390	5 581	10 971	11 792	- 7,0
	TE			390 191	382 533	+ 2,0
Skifahren	T	56 391	68 315	124 706	125 549	- 0,7
	TE			1 698 328	1 711 100	- 0,7
Skilanglauf	T	3 047	5 088	8 135	8 642	- 5,9
	TE			132 699	134 579	- 1,4
Skispringen	T	1	225	226	112	+ 101,8
	TE			7 963	3 001	+ 165,3
Skitouren	T	1 686	3 390	5 076	4 606	+ 10,2
	TE			64 591	61 204	+ 5,5
Sporttauchen	T	8	101	109	130	- 16,1
	TE			1 495	1 900	- 21,3
Tennis	T	4 326	5 542	9 868	8 973	+ 10,0
	TE			117 447	106 387	+ 10,4
Tischtennis	T	829	2 502	3 331	3 160	+ 5,4
	TE			53 064	43 549	+ 21,8
Volleyball	T	8 894	3 950	12 844	11 782	+ 9,0
	TE			294 759	258 005	+ 14,2
Wandern und Geländesport	T	19 466	30 810	50 276	49 066	+ 2,5
	TE			969 793	932 692	+ 4,0
Polysportive Kurse	T	2 182	2 429	4 611	2 429	+ 89,8
	TE			63 506	36 278	+ 75,0
Total						
- Teilnehmer	(T)	139 683	265 522	405 205	385 823	+ 5,0
- Teilnehmer- Einheiten	(TE)			8 671 864	8 128 350	+ 6,7



Jugend + Sport wächst langsam aber stetig und überschritt 1983 im Bereich der Sportfachkurse trotz geburtschwachen Jahrgängen erstmals die Grenze von 400 000 Teilnehmern. Mit 405 205 Jugendlichen gegenüber 385 833 im Jahre 1982 beträgt das Wachstum 5 Prozent. Besonders erfreulich die gleichzeitige Intensivierung der Ausbildung, ausgedrückt in einer Zunahme der Teilnehmereinheiten (TE) um 6,7 Prozent oder, in Zahlen, von 8,128 Millionen TE auf 8,672 Millionen TE. Als Teilnehmereinheit ist der Unterricht pro Teilnehmer während 1,5 bis 2 Stunden zu verstehen.

Im Gegensatz zu den Sportfachkursen sind die Ausdauerprüfungen (AP) mit minus 0,9 Prozent leicht rückläufig. Im Berichtsjahr nahmen 259 640 Jugendliche an Ausdauerprüfungen teil, wovon 110 834 Mädchen. Deren Anteil beträgt somit rund 45 Prozent gegenüber 34 Prozent bei den Sportfachkursen.

Die Frage sei erlaubt: Ziehen die Mädchen Sportwettkämpfe dem Sportunterricht vor?

Bei den AP fällt auf, dass sich von insgesamt acht Prüfungen nur deren drei im Vormarsch befinden: Cross (+10,7 Prozent), Dauerschwimmen (+8,4 Prozent) und Raddistanzfahrt (+190 Prozent!). Zu Spekulationen Anlass gibt vor allem die 19,8prozentige Einbusse im Skilanglaufwettkampf. Ende der LLL-Ideologie bei der Jugend?

Unvergleichbares nicht vergleichen wollen

Wenn ein junges Sportfach wie Skispringen seine Teilnehmerzahl von 112 auf 226 zu steigern vermag, sind die 101,8 Prozent Wachstum ein toller Erfolg. Wie sehen rein mengenmässig jedoch die dazugewonnenen 114 Jugendlichen neben den nahezu 5000 Spielern aus, um die das Sportfach Fussball innert eines Jahres gewachsen ist?

Die Deutung von statistischen Zahlen kann ebenso verführerisch wie irreführend sein.

Total der 1983 in der Schweiz ausgebildeten Leiter

	Damen	Herren	Total 1983	Total 1982
Leiterkurse 1	4 639	8 659	13 298	12 169
Leiterkurse 2	1 110	2 717	3 827	3 457
Leiterkurse 3	206	601	807	522
Fortbildungskurse	2 995	9 853	12 848	12 291
Einführungskurse	1	42	43	416
Spezialkurse	74	281	355	394
Betreuerkurse	–	21	21	103
Ausbildnerkurse	–	–	–	33
Expertenkurse	44	208	252	346
Zentralkurse	244	1 378	1 622	1 621
Total	9 313	23 760	33 073	31 352

Bei der erstaunlichen Stabilität und Kontinuität von Jugend + Sport gilt es deshalb, sowohl kleinere Einbrüche, wie auch Gleichstände oder überraschende Vorstösse zu relativieren. Beispiel Sportfach Schwimmen, wo einem Beteiligungsrückgang von 7 Prozent eine Steigerung der TE von 2 Prozent gegenübersteht, welche das Minus in ein leichtes Plus umwandeln. Andererseits, blättert man zehn Jahre zurück, kann nicht verborgen bleiben, dass gewisse Sportfächer andern davongelaufen sind wie zum Beispiel Tennis, welches von 678 Teilnehmern im Jahre 1973 auf heute 9868 Teilnehmer gewachsen ist und im laufenden Jahr die Grenze von 10000 Teilnehmern weit durchstossen dürfte.

Die «Kleinen» blühen auf

Das erfreulichste Ergebnis des Jahres 1983 ist sicher der teils eklatante Vorstoss der «Kleinen». Damit ist die Gruppe der Sportfächer mit verminderter Dienstleistung gemeint, welche schrittweise den andern Sportfächern gleichgestellt werden sollen. In dieser Gruppe beginnt, mit Ausnahme des mit strukturellen Schwierigkeiten kämpfenden Sportfachs Sporttauchen, die Ausbildung der Leiter voll auf die Sportfachkurse durchzuschlagen, wie einige

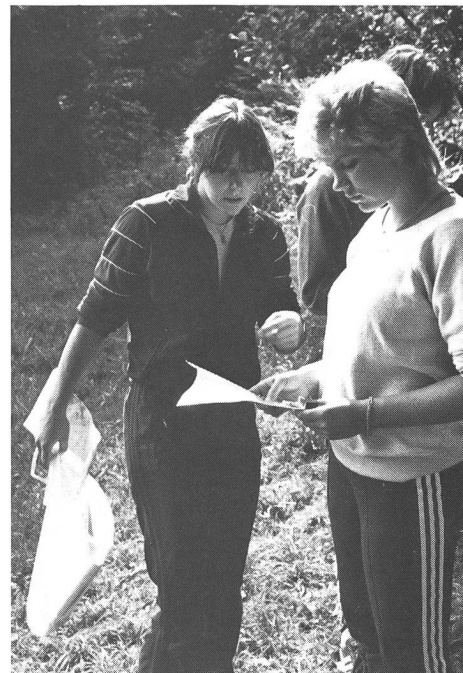
Zahlen klar belegen: Fechten +87 Prozent, Landhockey +58 Prozent, Ringen +86 Prozent, Rudern +33 Prozent, Skispringen +102 Prozent. Mit welcher Intensität hier gearbeitet wird, verraten die Zunahmen der TE: Eiskunstlauf +114 Prozent, Landhockey +107 Prozent, Ringen +98 Prozent und Skispringen +165 Prozent.

Überrascht hat auch die Verdoppelung der polysportiven Kurse von 2429 Teilnehmern auf 4611 Teilnehmer.

Die Finanzen

Die finanziellen Aufwendungen im Rahmen von J+S-Aktivitäten setzen sich wie folgt zusammen:

– Entschädigungen und Beiträge an Sportfachkurse und Ausdauerprüfungen	Fr.	
		17 493 000.–
– Förderungsbeiträge an die Kantone		3 695 000.–
– Leiteraus- und -fortbildung Kantone/Verbände		2 392 000.–
– Betreuung J+S		378 000.–
Total Fr.		23 958 000.–



Leihmaterial

Im Materialsektor hat die durch verschiedene Massnahmen gesteuerte Bremse bei der Ausgabe in den Zeughäusern Biel und Mels gewirkt. Die erwarteten personell bedingten Engpässe im Zeughaus Biel konnten dank dem Einsatz von 17 Arbeitslosen im Rahmen der Arbeitslosenhilfe indessen vermieden werden. Die Lohnkosten für die über 6000 geleisteten Arbeitsstunden der Arbeitslosen übernahm grosszügigerweise die Stadt Biel.

Rekord bei den Leiterhandbüchern

Jenseits aller Statistik waren die Instanzen und Arbeitsgruppen von J+S 1983 voll darum bemüht, für Verbesserungen der Institution zu kämpfen, Beschränkungen von aussen abzuwehren und die Zukunft zu planen.

Wie auch aus der Jahresstatistik hervorgeht (sie kann als interessante und lesenswerte Broschüre bei der ETS Magglingen direkt bezogen werden), liegt eines der zentralsten Probleme in der Verbesserung der Kader- und Leiteraus- und -fortbildung. Einmal mehr gilt es festzuhalten, dass diese Ausbildung dem ganzen Sport, das heisst den Sporttreibenden der Verbände aller Alters- und Könnensstufen, zugute kommt und nicht nur den J+S-altrigen. Diese Tatsache wird auch gestützt durch die Anzahl der gegenwärtig einen Erneuerungsprozess durchlaufenden Lehrunterlagen.

Erstmals erreichte im Berichtsjahr die Abgabe der Leiterhandbücher die 40000er-Grenze (1982=18000) und jene der Expertenhandbücher die stolze Zahl von 5000 (Vorjahr 1551).

Diese gewaltige Anstrengung steht ganz im Einklang mit dem den Abschnitt «Weiterentwicklung» einleitenden Leitsatz:

«J+S möchte ein gutes Gleichgewicht zwischen Konstanz und Erneuerung, Aufwand und Wirkung einhalten und für alle Fragen vernünftiger Weiterentwicklung offen bleiben.» ■



Ein Unfall! Wer ist verantwortlich?

Verantwortung des Leiters und Eigenverantwortlichkeit der Jugendlichen am Beispiel eines Gerichtsfalls

Mauro Dell'Ambrogio

Niemand bestreitet, dass Sport gewisse Risiken beinhaltet. Sie sind in gewissen Sportarten grösser als in andern. Unfälle schwerer Art sind immer tragisch – für alle Beteiligten und mit oft schwerwiegenden Konsequenzen für die verantwortlichen Leiter, wenn es zu einem Gerichtsfall kommt. Die Frage taucht dann sofort auf: Soll man überhaupt noch mit Jugendlichen in die Berge, in schwieriges Gelände gehen? Zum Glück – wie nachfolgendes Urteil beweist – ist unseren Gerichten dieses Dilemma (noch) bewusst. Und zum Glück für unsere Jugend scheuen immer noch viele Leiter die grosse Verantwortung nicht, die sie übernehmen müssen. Der nachfolgende Bericht ist eine Zusammenfassung des Unfallherganges und der Urteilsbegründung der Berufungsinstanz, welche in der Schweizerischen Juristenzeitung (Nr. 3/83) veröffentlicht wurde.

Dr. iur. Mauro Dell'Ambrogio, Amtsrichter und Experte J+S Wandern + Geländesport.

Der Unfall

Im Sommer 1976 leitete Z. in Selva/Poschiavo ein Wander- und Geländesportlager. Im Rahmen dieses Kurses beauftragte er die Teilnehmer, je zu zweit anhand der Landkarte schriftlich einen Streckenplan für einen Rekognoszierungsmarsch auszuarbeiten und die Distanzen, Höhenunterschiede und Marschzeiten zu berechnen. René (14) und Guido (15) wählten die Route Selva-Torn-Alp, Murasc-Alp, Valeglia-Tre, Croci-Cavaione-Brusio. Z. genehmigte diese Route, die er zwei- oder dreimal, das letzte Mal etwa vor fünf Jahren, selbst begangen hatte, wies die beiden Knaben aber darauf hin, dass der kurz nach Cavaione abzweigende Pfad nach Brusio schwer zu finden sei. Am Morgen um 6 Uhr machten sich die Knaben auf den Weg, ausgerüstet mit Wanderschuhen und Rucksack sowie zwei Landkarten mit der eingezeichneten Route. Nach einem 13 km langen Marsch mit etwa 1000 m Steigung und gleich langem Abstieg, erreichten sie gegen 14 Uhr Cavaione, verfehlten aber die Abzweigung nach Brusio und setzten ihren Weg auf dem alten Saumpfad nach Campascio fort. In der Gegend von Brata verliessen sie den Saumpfad und stiegen am rechten Bachufer durch den immer steiler und felsiger werdenden Wald gegen Campascio hinunter. Auf der Höhe des Wasserfalls rutschte der vorausgehende René aus und stürzte etwa 30 m in die Tiefe. Dort blieb er mit schweren, vom Arzt später als lebensgefährlich bezeichneten Verletzungen, bewusstlos liegen. Guido ging wieder zurück zum Saumpfad, marschierte nach Campascio und von dort aus nach Brusio, wo er Alarm gab. René wurde um 23.10 Uhr von einer Rettungskolonie gefunden. Der Verunglückte war nach Ansicht seines Lehrers ein mittlerer bis guter Kartenleser, hatte bereits ein Lager in Selva besucht, ohne aber je einen Rekognoszierungsmarsch auszuführen. 1975 hatte er bei Z. das Kartenlesen gelernt und nahm an einigen Orientierungsläufen teil.

Lagerleiter unter Anklage

Gegen Lagerleiter Z. wurde in der Folge eine Strafuntersuchung eingeleitet und am 16. Februar 1978 verurteilte ihn das Kreisgericht wegen fahrlässiger Körperverletzung zu einer Busse von 200 Franken. Z. erhob beim Bündner Kantonsgericht Berufung mit dem Antrag auf Freispruch.

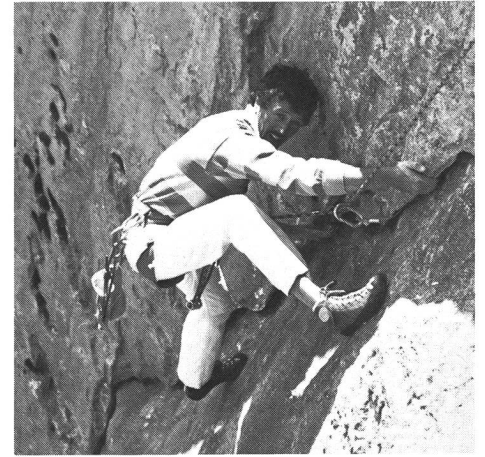
Gemäss Art. 125 des Strafgesetzbuches ist mit Gefängnis oder mit Busse zu bestrafen, wer einen Menschen fahrlässig am Körper oder an der Gesundheit schädigt. Ist die Schädigung schwer, was hier zutrifft, so ist der Täter nicht nur auf Antrag hin, sondern von Amtes wegen zu verfolgen.

Das Kreisgericht warf Z. in Übereinstimmung mit der Anklage vor, er habe die Sorgfaltspflichten verletzt, indem er die beiden erst fünfzehn, beziehungsweise vierzehnjährigen Knaben allein auf den beschriebenen Marsch geschickt habe, obwohl er von den Schwierigkeiten und der Gefährlichkeit des Abstiegs von Cavaione nach Brusio, den er zudem selbst seit fünf Jahren nicht mehr begangen habe, Kenntnis hatte.

Er hätte zudem erkennen müssen, dass diese Strecke, trotz Vorbereitung auf dem Papier, die Fähigkeiten der beiden bergungsgewohnten Jugendlichen übersteigen würde.

Das Fehlverhalten des Leiters war eine der Unfallursachen. Unmittelbare Ursache war ohne Zweifel die Unvorsichtigkeit des verunglückten René, der trotz Warnung seines Kameraden im weglosen, felsigen Gelände hinunterzuklettern versuchte. Zu prüfen war jedoch, ob nicht auch dem Angeklagten ein pflichtwidriges Verhalten vorgeworfen werden musste, das den Unfall mitherbeigeführt oder begünstigt hat. In der Tat erscheint es, wie der Geschädigte und sein Begleiter bei ihren Einvernahmen selbst erklärten, unverständlich, dass die beiden Jugendlichen den Saumpfad verliessen, um im unzugänglichen Gelände direkt nach Campascio abzusteigen.

Dies gilt um so mehr, als auch ein wenig geübter Kartenleser leicht erkennen konnte, dass an diesem Ort kein Weg talwärts führt. Es wäre höchstens erklärlich gewesen, wenn die Knaben nach der Feststellung, den Weg von Cavaione nach Brusio verfehlt zu haben, vorher talwärts abzweigt wären.



Was passiert im Falle eines Falles?

Die Anklage wandte dagegen ein, dass der Angeklagte dieses unverständliche Verhalten des Knaben hätte voraussehen sollen, da nicht so gut trainierte Jugendliche nach einem langen Marsch nicht so rasch zur Umkehr zu bewegen waren. Dieser Einwand vermochte wenig zu überzeugen, da der Angeklagte darauf vertrauen durfte, dass die sonst zuverlässigen Schüler auch in unerwarteten Situationen sich aufmerksam verhalten würden.

Die Eigenverantwortung der Jugendlichen

Fahrlässig handelt gemäss Strafgesetzbuch, wer die Herbeiführung eines Strafbestandes pflichtwidrig oder aus Unvorsichtigkeit nicht bedacht hat. Pflichtwidrig handelt, wer seinen ihm auferlegten Sorgfaltspflichten nicht nachkommt. Z. war als verantwortlicher Leiter des Lagers zur Vermeidung von Gefahren verpflichtet. Diese Pflicht ist jedoch nicht unbegrenzt, sondern erstreckt sich nur auf Gefahren innerhalb eines bestimmten Risikos. Ein Lagerleiter hat gemäss Zivilgesetzbuch dieselbe Überwachungspflicht wie ein Familienhaupt. Im Interesse der geistigen, charakterlichen und körperlichen Entwicklung der ihm unterstellten Kinder hat diese Pflicht aber eine Grenze, soll die im Lager angestrebte Erziehung der Lagerteilnehmer zur Eigenständigkeit und Selbstverantwortung nicht von vornherein verunmöglicht werden. Bereitet der Lagerleiter daher eine Tour sorgfältig vor und instruiert er die Teilnehmer richtig, so hat er seine Sorgfaltspflichten erfüllt, mag damit auch nicht jede Gefahr beseitigt sein.

Im vorliegenden zu beurteilenden Fall hat der Angeklagte zwei ihm als zuverlässig bekannte Jugendliche von 14 beziehungsweise 15 Jahren, die gute Grundkenntnisse im Kartenlesen besaßen, auf einem zwar anstrengenden, ihren körperlichen Kräften aber durchaus angemessenen Marsch geschickt.

Die beiden waren gut ausgerüstet und mit zwei Landeskarten 1:25 000 versehen, in welchen die von ihnen zu wandernde Strecke genau eingetragen war. Die Route führte nicht durch unwegsames Gelände, sondern über Fusswege. Auf die etwas schwierig zu findende Abzweigung des Fussweges nach Brusio wies der Angeklagte seine Schüler am Vorabend der

Wanderung ausdrücklich hin. Zusammenfassend ergibt sich das Bild eines wohl vorbereiteten, den Fähigkeiten der beiden Jugendlichen angemessenen Unternehmens, das die Sorgfaltsverletzung ausschliesst.

Ein Freispruch

Auch der von der Vorinstanz und der Anklage erhobene Einwand wurde abgelehnt, der Angeklagte habe den Knaben nicht verboten Abkürzungen zu nehmen, und sie auch nicht darüber instruiert, was sie beim Verfehlen des richtigen Weges vorzukehren hätten. Das Verbot Abkürzungen zu nehmen, ergab sich ohne weiteres aus der den Knaben gestellten Aufgabe, einen im voraus genau festgelegten, in der Karte eingezeichneten Weg zu begehen. Besondere Anweisungen für den Fall dass die beiden Schüler vom Weg abkämen, erübrigten sich, da die beiden normalbegabten Schüler über genügend Einsicht verfügten, um sich unter den gegebenen Umständen richtig zu verhalten. Der Kamerad des Verunglückten hat denn auch, obwohl er der jüngere und weniger erfahrene von beiden war, das richtige Verhalten erkannt und sich auf den alten Saumweg zurückbegeben, um gefahrlos nach Campascio abzusteigen. Der Unfall ist daher nicht einer Sorgfaltswidrigkeit des Angeklagten zuzuschreiben. Die Berufung wurde gutgeheissen, das Urteil des Kreisgerichtes aufgehoben und Z. freigesprochen.

Lehren

- Ein Lagerleiter hat gegenüber ihm unterstellten Personen (Minderjährige) die Rechte und Pflichten eines Familienhauptes, insbesondere die Pflicht, nicht gerechtfertigte Gefahren auszuschliessen. Der gesunde Menschenverstand sollte es ermöglichen, jene Gefahrenquellen zu erkennen, die zu den Gefahren der Sportart an sich dazukommen.
- Das Risiko muss dem Alter, der technischen und physischen Vorbereitung und der Zuverlässigkeit (Charakter, vorherige Fehler) der Teilnehmer angemessen sein.
- Bei grosser körperlicher Leistung soll die Fehlermöglichkeiten höher eingeschätzt werden: technisch anspruchsvolle Übungen (zum Beispiel nächtlicher OL) sollen mit frischen Kräften und mit den notwendigen Sicherheitsmassnahmen angegangen werden.
- Eine lange Wanderung in den Bergen kann für nicht begleitete Jugendliche unter bestimmten Voraussetzungen und Bedingungen ein annehmbares Risiko sein; die beste Sicherheit ist, sie zu zweit auf die Tour zu schicken (wäre der Verunglückte allein gewesen, wäre er den Verletzungen wahrscheinlich erlegen und es hätte sich vermutlich eine Anklage für fahrlässige Tötung ergeben).
- Kontrollierte und angemessene Ausrüstung, sorgfältig vorbereitete Karte und genaue Instruktionen vermindern die

Gefahren und beweisen eine vorsichtige und seriöse Haltung des Leiters. Bei Unfall beeinflusst ein solches Bild das Gerichtsurteil stark.

Wir zitieren diesen Freispruch nicht, um die Risikofreudigkeit zu erhöhen. Ein Unfall ist auch ohne Verurteilung schlimm. Die Unfallsangst darf aber die sportliche Aktivität auch in ihren abenteuerlichen und anspruchsvollen Aspekten nicht zu stark beeinflussen. ■

Die Eidgenössische Turn- und Sportschule (ETS) sucht für sofort oder nach Vereinbarung eine

Mitarbeiterin

zur Führung der Sekretariate der Sektion Jugend+Sport und der Fachstelle «Prüfung bei der Aushebung».

Es handelt sich um eine vielseitige Sekretariatsarbeit, die Fähigkeit zur selbständigen Arbeit und guten Willen zur Zusammenarbeit voraussetzt. Eine kaufmännische Ausbildung sowie einige Jahre Praxis sind erwünscht. Sprachen: Deutsch, gute Französischkenntnisse.

Auskunft erteilen der Personaldienst und der Chef der Sektion Jugend+Sport der ETS Magglingen, Tel. 032 22 56 44.

Bewerbungen sind an die Eidgenössische Turn- und Sportschule, Personaldienst, 2532 Magglingen zu richten.



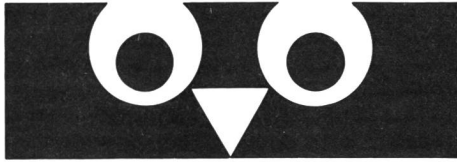
Gelbe Karte den Spielverderbern.

Wir wollen fairen Sport.

Die Gelbe Karte bekommen jetzt einmal die Zuschauer, die uns die Freude an einem schönen Spiel versauen, indem sie Flaschen und Petarden werfen und mit Raketen auf den Schiedsrichter schießen. Die sich besaufen und die andern Zuschauer provozieren, Schlägereien veranstalten, Einrichtungen kurz und klein schlagen. Die aufs Spielfeld stürmen und nach dem Match randalieren, Leute belästigen und Läden plündern. Etwa 5% der Matchbesucher benimmt sich unfair und bringt es fertig, die andern 95% zu tyrannisieren und den Sport in Misskredit zu bringen.

Wir wollen nicht zusehen, wie eine handvoll unsportlicher Fanatiker die Freunde des guten Sports aus den Stadien vertreibt. Wir wollen ein faires Publikum, weil es ohne faires Publikum keinen fairen Sport gibt.

Wir kämpfen für Fairplay, indem wir gegen alles kämpfen, was unfair ist. Und wenn Sie den Sport lieben, kämpfen Sie mit.



Wir haben für Sie gelesen...

Karl Ringli

Ehlenz, Hans; Grosser, Manfred; Zimmermann, Elke.

Krafttraining. Grundlagen, Methoden, Übungen, Trainingsprogramme. München, BLV Verlagsgesellschaft, 1983. – 160 Seiten, Abbildungen, illustriert. – Fr. 18.50.

Die Kraft spielt im menschlichen, insbesondere sportlichen Bewegungsleben eine überragende Rolle; ihre Erhaltung und Förderung jedoch sind bis dato für den Praktiker nicht klar genug dargestellt worden. Selbst im Leistungssport, in dem in den meisten Sportarten Krafttraining seit Jahren zumindest als Basis- oder Aufbautraining betrieben wird, ist es bei manchen Sportlern, Trainern oder Medizinern noch umstritten. Es liegt weniger am Krafttraining, als eher an der fehlenden Kenntnis über biologische und physikalische Grundlagen, situative beziehungsweise Rahmenbedingungen und die praktischen Methoden des Krafttrainings selbst. Der Erfolg des Krafttrainings hängt vor allem davon ab, ob es richtig dosiert ist und die individuelle Belastbarkeit berücksichtigt.

In dem in der Reihe blv sportwissen erschienenen Taschenbuch «Krafttraining – Grundlagen, Methoden, Übungen, Trainingsprogramme» ist dieser für den Praktiker und Wissenschaftler gleichermaßen wichtige Bereich in einer neuen Gesamtkonzeption aufgearbeitet. Es behandelt – als erstes Buch dieser Art – erstmals detailliert alle wissenschaftlichen Grundlagen des Krafttrainings, beschreibt Trainingsmethoden und entwirft Trainingsprogramme für die verschiedensten Sportarten. Im Kapitel 1 wird zunächst eine relativ umfangreiche theoretische Grundlagenstellung gegeben, die insbesondere auf die physiologischen und physikalischen Gesetzmäßigkeiten von Kraft und «Kraftbewegungen» eingeht und die in der Praxis vorkommenden Erscheinungsformen der Kraft beschreibt. Hinweise zum Kraftvergleich von Frau und Mann und zum Krafttraining mit Kindern und Jugendlichen beschliessen dieses Kapitel.

Das Kapitel 2 listet die für ein Krafttraining wichtigsten Muskeln am menschlichen Körper auf, erörtert deren Funktionen für sportliche Bewegungen und gibt mit über 100 Bildern Beispiele für Kraftübungen aller aufgeführten Muskelgruppen.

Im Kapitel 3 werden die für den Praktiker so wichtigen Arten und Methoden des Krafttrainings in einer zum Teil völlig neuen Konzeption vorgetragen.

Das Kapitel 4 beinhaltet die Steuerung des Krafttrainings, das heisst Hinweise zur Einteilung, Planung, Periodisierung, Durchführung, Kontrolle und insbesondere zu den Trainingsprinzipien als steuernde Elemente.

Das Kapitel 5 gibt einen Überblick zu den im Krafttraining am häufigsten verwendeten Trainingsmitteln (Geräten usw.) und zu speziellen Trainingsbedingungen wie beispielweise dem «Aufwärmen» oder der Ernährung.

Das Kapitel 6 schliesslich stellt ausgearbeitete Krafttrainingsprogramme zu verschiedenen Anwendungsbereichen und Sportarten dar.

Gaugler, William M.

Fechten für Anfänger und Fortgeschrittene. Florett, Säbel, Degen. München, Nymphenburger Verlagsbuchhandlung, 1983. – 204 Seiten, Abbildungen, Tabellen. – DM 36.—.

Dieses Buch von Professor William M. Gaugler ist der fundierteste Text über Theorie und Praxis der Fechtkunst, der in Deutschland seit der Jahrhundertwende erschienen ist. Er gibt Informationen für Anfänger, Fortgeschrittene und Meister, behandelt Säbel, Degen und Florett und vermittelt vollständige detaillierte Angaben über jede offensive, defensive und gegenoffensive Aktion.

Jeder Angriff ist in seine Komponenten zerlegt, so dass die einzelnen Bewegungen von Schüler und Lehrer Schritt für Schritt verfolgt werden können.

Der Abschnitt über Florett-Fechten enthält synoptische Tabellen. Dazu kommen Ausführungen über Beinarbeit, Klingenföhrung, Vorbereitung auf den Kampf, links- und rechts- und Fechttaktiken. Der Stoff ist so angeordnet, wie er auch in einer Unterrichtsstunde behandelt werden sollte, so dass er dem Lehrer als Führer dienen kann.

Das vorliegende Buch ist überdies die erste deutsche Publikation über den Fechtsport, die sich vollständig an der italienischen Methode, die in der berühmten Scuola Magistrale in Rom entwickelt wurde, orientiert. Der Leser wird also mit derjenigen Methode vertraut gemacht, die solche Meister wie die italienischen Weltklasse-Fechter hervorgebracht hat.

Da die italienische Schule viele Elemente der alten Duell-Praxis bewahrt hat, ist der Text auch gut für Regisseure und Schauspieler verwendbar, die Fechtkämpfe auf der Bühne darstellen wollen.

Hartmann, Herbert (Red.)

Sport in der Berufsschule. Didaktische Grundlagen. Bad Homburg, Limpert, 1983. – 396 Seiten, Abbildungen, Tabellen. – DM 38.—. – Handbücher zur Pädagogik und Didaktik des Sports, hrsg. von Stefan Grössing, 7.

Der Berufsschulsport ist in letzter Zeit zunehmend in das Blickfeld der Öffentlichkeit gerückt.

Da es bisher an umfassenden berufsschul-spezifischen Sportdidaktischen Veröffentlichungen mangelt, ist es das besondere Anliegen dieses Handbuches, sowohl für die Ausbildung von Sportlehrern für den Berufsschulsport, als auch für bereits an der Berufsschule tätige Sportlehrer Entscheidungshilfen für die Planung, Durchführung und kritische Reflexion des Unterrichts zu liefern. Vor dem Hintergrund einer schülerorientierten didaktischen Grundkonzeption bilden Beiträge zu einer am schulischen Alltag orientierten Unterrichtsplanung einen wesentlichen Kern des Buches.

Neben den direkt unterrichtsbezogenen Beiträgen bilden eingehende Analysen von zentralen Bedingungsfaktoren des Berufsschulsports (unter anderem der verschiedenen Schülergruppen und ihrer Interessenstrukturen, der Lehrplansituation, der Lehrerausbildung) einen zweiten Kern des Buches.

Das Handbuch umreisst mit seinen über 20 Einzelbeiträgen, die alle von im Berufsschulsport erfahrenen Autoren verfasst wurden, ein breites Spektrum sportdidaktischer Fragestellungen im Umkreis der Berufsschule, so dass sich der Charakter eines Handbuches für die Ausbildung von Sportlehrern, für den Lehrer und auch den Übungsleiter in seiner täglichen Unterrichtspraxis mit Berufsschülern ergibt.

Hildebrandt, Reiner.

Sportunterricht in der Primarstufe. Bad Homburg, Limpert, 1983. – 249 Seiten, Abbildungen, Grafiken. – DM 38.—. – Sport: Lehren – Unterrichten – Trainieren, hrsg. von Dietrich Martin, 3.

Dieser Band stellt einen neuen und notwendigen Beitrag dar in dem Bemühen, den Sportunterricht in der Primarstufe wissenschaftlich zu fundieren und zu reformieren.

Die Arbeit verfolgt vier Zielsetzungen:

1. soll eine Zustandsanalyse des gegenwärtigen Sportunterrichts in der Primarstufe erstellt und pädagogisch bewertet werden.
2. soll dieser empirischen Untersuchung ein sportdidaktischer und unterrichtstheoretischer Bezugsrahmen zugrunde gelegt werden.
3. wird in Form einer trainings- und bewegungswissenschaftlichen Analyse die sportmotorische Leistungsfähigkeit des Primarstufenschülers herausgearbeitet und
4. sollen alternative Unterrichtsmodelle erstellt und erprobt werden.

Ausgangspunkt dieser Untersuchung ist eine Analyse der Struktur des Sportunterrichts, wobei diese in einer hierarchischen Modellkonstruktion vermittelt wird. In der ersten Strukturanalyse geht es darum, die Faktoren modellhaft herauszuarbeiten, die den Sportunterricht aufgrund sozio-kultureller Bedingungen steuern und determinieren. Daraus abgeleitet werden in der zweiten Strukturanalyse die Bedingungen her-

ausgefiltert, die sich im aktuellen täglichen Geschehen des Sportunterrichts zur konkreten Lehr-/Lernsituation Sportunterricht verbinden, die seine Struktur determinieren und zugleich limitieren.

Winkler, Helmut.

Technisches Skihandbuch. München, Nymphenburger Verlagsbuchhandlung, 1983. – 214 Seiten, Abbildungen, Tabellen, illustriert. – DM 26.—.

Sicherheit für den Skifahrer ist das grosse Leitthema, das über diesem Buch steht. Die Industrie bietet eine grosse Zahl von Geräten – Ski, Bindungen, Schuhe, Stöcke, Kleidung und Brillen – mit einem unübersichtlichen Aufwand an Werbung an. Um durch den Irrgarten der oft unverständlichen technischen Beschreibungen zu finden, geht Helmut Winkler zu den Grundlagen zurück: Wie gleitet ein Ski über Schnee und Eis, wie funktionieren Bindungen und Schuhe. Tabellen und Grafiken erläutern anschaulich den Text. Die geforderten Sicherheitsnormen – die im Buch an den Anfang gestellt sind – werden aufgeführt und es wird erläutert, auf welche Kriterien die Fahrer zu achten haben, um die für ihre jeweiligen Ansprüche optimalen Geräte auszuwählen.

Damit allein ist aber für Winkler das Thema nicht erschöpft: Einen bedeutenden Teil des Buches nimmt die Pflege der Geräte ein. Belagausbessern, Kantenschleifen, Wachsen und Bindungspflege werden an-

schaulich – zum Teil mit Fotos – erklärt, und es wird gezeigt, mit welcher geringen Mitteln und mit wie wenig Mühe die Eigenschaften nahe am Neuwert erhalten werden können.

Putschögl, Monika; Viedebant, Klaus (Hrsg.)

Urlaubsziel Alpen im Winter. München, Heyne, 1983. – 238 Seiten, illustriert. – DM 9.80.

Die Alpen sind die Heimat des Skisports, sie sind nach wie vor sein Zentrum. In den letzten hundert Jahren wurden aus Bergdörfern Skistationen, aus Almwiesen Pistenausbahnen, aus Wirtshäusern Nobelhotels, aus Bauernburschen Skilehrer. Die weisse Revolution hat die gesamte Region grundlegend verändert.

Wer heute im Alpenland Wintersport treiben will, hat die Auswahl zwischen mehreren hundert Orten in sieben Staaten. Er kann wählen zwischen Jet-Set-Metropolen und winzigen Dörfern, zwischen futuristischer Architektur und verwitterten Höfen. Dieser Band bietet eine umfassende Palette von Reisezielen, die alle etwas «Besonderes» zu bieten haben. Das reicht von der kühlen Station in Piemont bis zu Münchens Skivororten, von den Pisten Sloweniens bis in die entlegenen Täler Südtirols, vom österreichischen Hochgebirge bis zu den Abfahrten in unmittelbarer Nachbarschaft der Côte d'Azur. Selbst der ausgefuchste Kenner wird hier noch so manchen Geheimtip entdecken können.

DUL-X®

hilft bei
Muskelkater

Flacons Fr. 7.– und Fr. 12.–,
als Crème in Tuben Fr. 6.40.
DUL-X Red Point mit verstärktem
Wärmeeffekt Fr. 7.– und Fr. 12.–
In Apotheken und Drogerien.

BIOKOSMA AG 9642 Ebnat-Kappel

PANZERI®

Sportbekleidungen

hebt Ihren Verein von der Masse ab!
Grosse Auswahl an Freizeitbekleidung



Über 20 verschiedene Trainingsanzüge.
Bestimmen Sie selbst

- das Modell
- die Farben
- die Stoffqualität
- die Aufschriften

NEU:
Frottée-Sportsocken in 9 verschiedenen Farben.
Über 10000 Klubs in ganz Europa sind von PANZERI ausgerüstet worden.

Verlangen Sie den Gratisprospekt!

H. Bühler
Schützenstrasse 39
6430 Schwyz
Tel. 043 21 59 36

Mit PANZERI ist Ihr Klub preisgünstig anders gekleidet!



Kurse im Monat April

- Diverse J + S-Kurse
(Details siehe J + S-Kursplan Nr. 10/83)

Verschiedene Kurse

- 13.4.-15.4. Seminar Trainerlehrgang I
- 30.4.-11.5. Militärschule I/I, 2. Teil
- 30.4.-25.5. Zentrale Schule für
Instruktionsoffiziere
Herisau

Verbandseigene Kurse

- 2.4.- 5.4. Jungschützenleiterkurs
- 2.4.- 8.4. Training: Tischtennis
- 6.4.- 7.4. Training: Kunstturnen
- 7.4.- 8.4. Training:
Synchronschwimmen
Leichtathletik
NK A Sportgymnastik
Konditionstraining Grasski
- 7.4.-12.4. Training: NM Juniorinnen
Volleyball
- 9.4.-12.4. Jungschützenleiterkurs
- 9.4.-14.4. Training: Kunstturnen
Nachwuchskader Tisch-
tennis
- 9.4.-18.4. Training: Kunstturnen
- 14.4.-15.4. Training: NM Wasserball
Bogenschützen
NK B Sportgymnastik
- 14.4.-19.4. Internationaler Kurs
Minivolleyball
- 15.4.-19.4. Training: Kunstturnen
Junioren-NM Handball
- 16.4.-27.4. Training:
NK A Sportgymnastik
- 24.4.-27.4. Training: Nachwuchskader
Sportgymnastik
- 27.4.-28.4. Training: Kunstturnen
- 28.4.-29.4. Training: NK Trampolin
Tennis, Konditionstraining
Grasski
- 30.4.- 3.5. Jungschützenleiterkurs

4000 Jugendliche in Magglingen

Am 19. und 20. Mai kämpfen anlässlich des Jugend + Sport-Tages in Magglingen über 4000 Jugendliche der Jahrgänge 1964 bis 1967 um einen der 26 Plätze im Olympia-Jugendlager in Los Angeles. Wer sich in drei freigewählten Disziplinen (zur Auswahl stehen Cross, Orientierungslauf, Schwimmen, Leichtathletik, Fussball, Basketball, Handball, Volleyball, Gerätetur-

nen, Sportgymnastik, Kanu und Waldslalom) unter den ersten 60 Prozent klassiert, kommt in die Endauslosung für eine Fahrkarte nach Los Angeles. Unter allen Teilnehmern werden noch zusätzlich, unabhängig der Klassierung, 100 Freikarten für eine Sportwoche in der Schweiz ausgelost. BT ■

Veränderungen bei der Redaktion der italienischen Leiterhandbücher J + S

Nach 10jähriger journalistischer Tätigkeit beim Tessiner Fernsehen kam Arnaldo Dell'Avo 1973 an die ETS und beschäftigte sich hauptsächlich mit der Redaktion und der Übersetzung der Leiterhandbücher der italienischen Sprache. Dank seiner sprachlichen Fähigkeiten und seiner grossen Kenntnisse des Sportes hat «Nano» trotz fehlender Unterlagen und mangelhaft entwickelter Terminologie mit Erfolg die italienische Fassung der meisten Leiterhandbücher Jugend + Sport verfasst. Tausende von Leitern verfügen so in ihrer Muttersprache über eine reiche Auswahl von Dokumenten für ihre persönliche Ausbildung und jene der Jugendlichen, mit denen sie ihren Sport ausüben.

Neben dieser Tätigkeit nahm sich Arnaldo Dell'Avo mehr und mehr der Fachzeitschrift der ETS an. Seit März dieses Jahres beschäftigt er sich nun hauptsächlich mit der Redaktion der italienischen Ausgabe von «Macolin», aber auch mit den ganzen Öffentlichkeitsarbeiten für die italienisch sprechende Schweiz. Er hat somit auch in die Sektion Information der ETS gewechselt. Ich danke «Nano» für die immense und ausgezeichnete Arbeit, die er für Jugend + Sport in dieser Zeit geleistet hat. Die Redaktion der Leiterhandbücher liegt nun in den Händen von Frau Franca Kocher-Denti, die bereits seit einigen Jahren redaktionelle Arbeiten für die Leiterhandbücher Jugend + Sport geleistet hat. Mit ihrer zweifachen Ausbildung als Lehrerin und kaufmännische Angestellte und dank ihrer Kenntnisse der italienischen, französischen und deutschen Sprache besitzt Frau Kocher alle Fähigkeiten, diese neue Aufgabe zu erfüllen. Ich wünsche beiden viel Erfolg und Befriedigung in ihren neuen Aufgaben.

Der Chef Jugend + Sport-Ausbildung
Jean-Claude Leuba

Fritz Gygi neuer Finanzchef ETS



Vor wenigen Tagen verabschiedeten wir pensionshalber René Voegelin, unseren langjährigen, umsichtigen, immer frohen Finanzfachmann. Auf seinem Stuhl sitzt jetzt Fritz Gygi. Er ist daran, das buchhalterische Heft der Sportschule in die Hand zu nehmen.

Fritz Gygi wohnt in Kappelen, nicht allzuweit von Biel entfernt, ist 40jährig, durchlief zu seiner Zeit eine sorgfältige kaufmännische Ausbildung und bringt eine fast 20jährige, reiche Berufserfahrung aus einem industriellen Betrieb mit. Fast verlegen gestand er, was wir schmunzelnd entgegennahmen, dass er Kranz-Hornusser sei. Einmal benötigt die ETS Mitarbeiter, auch Bilanz-Technologen, die sportlich interessiert sind; andererseits ergänzt Fritz Gygi unerwartet unser Repertoire von Sportfachleuten.

Dass ein ETS-Finanzchef gerade heute von besonderer Bedeutung ist, muss kaum betont werden. Er soll beileibe nicht nur - vorschriftsgemäss - den ETS-Haushalt sauber über die Bühne bringen. Er hat insbesondere im häuslichen - und auch vorschriftsgemässen - Freiraum den Direktor und die Abteilungsleiter sowohl im Engagement wie in der Kreditüberwachung entscheidend zu beraten. Dass er überdies EDV-Fachmann ist, hilft der ETS in künftigen Entwicklungsfragen. Wir heissen Fritz Gygi willkommen und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Kaspar Wolf

Touché!

Olympiajahre sind jeweils auch Jahre von Interviewsternstunden eines Reporterda-seins. Es ist immer wieder erstaunlich, was man im Gespräch aus einer Nebensächlichlichkeit wie dem Sport alles machen kann. Da werden Zufallsentscheidungen von Hundertstelssekunden zu Abständen halber Weltreisen. Da werden teure Sendeminuten dafür verwendet herauszufinden, warum der Billy Johnson auf dem letzten Teilstück die beste Zeit erzielen konnte. Nach zähflüssigen Verhandlungen und tiefeschürfenden Betrachtungen kommt man dann zum Schluss, dass er ganz einfach schneller war als die andern, und da wird in tieftrauriger Atmosphäre die nationale Katastrophe heraufbeschworen, weil man ach nur eine Bronzemedaille erobert hat, obschon man Gott und der Welt beweisen wollte, dass man eigentlich die Skination Nr. 1 wäre.

Oder aber die gescheite Eröffnungsfrage an den Sieger, fünf Stunden nach dem Wettkampf im Sendestudio, von wo aus all diese schwerwiegenden Probleme ihren Weg über den Äther vor die Augen und an die Ohren einer gebannten Hörer- und Seher schaft finden: «Haben Sie Ihren Olympiasieg eigentlich schon realisiert?» Ist Ihnen diese oder eine ähnliche Frage nicht auch schon an Ihr Trommelfeld gewellt? Ja?! Also, erstens ist realisieren in diesem Zusammenhang sprachlich nicht ganz einwandfrei. Ich bin zwar nicht Sprachgelehrter sondern Fechter. Aber der Herr Duden sagt in seinem Wörterbuch ganz deutlich, dass realisieren verwirklichen heisst. Nun stellen Sie sich einmal vor, der Reporter verwende das Wort. «Haben Sie Ihren Olympiasieg eigentlich schon verwirklicht?»

Nein wirklich, der Athlet würde mit Recht den so scharfsinnig fragenden Reporter blöd anschauen. Und Zuschauer respektive Hörer würden unter Kopfschütteln und unflätigen Benennungen sofort ins Studio telefonieren. Und der «Blick» hätte anderntags eine willkommene Schlagzeile, an denen er immer so Mangel hat. Aber realisieren tönt natürlich besser; der Realist steht über dem, der das Leben sachlich und nüchtern betrachtet; nur Real Madrid ist nicht mehr ganz was es war. Fremdwörter sind oft Glückssache.

Und zweitens könnte die sprachlich richtig gestellte Frage: «Haben Sie wirklich schon begriffen, dass Sie Olympiasieger geworden sind?» den Gefragten in arge Verlegenheit stürzen. Sagt er ja, ist er ein Snob, sagt er nein ein Heuchler, und wenn er zu reden beginnt womöglich ein Plauderi, der auf eine einfache Frage nicht klar antworten kann. Nicht nur Fremdwörter, auch Interviews sind oft Glückssache.

Es gibt intelligente und weniger intelligente Reporter sowie auch Athleten. Es heisst, es gebe keine dummen Fragen, sondern nur eben solche Antworten. Also da bin ich mir nicht so sicher.

Mit Fechtergruss

Ihr Musketier

Sportmaterial-Liquidationsverkauf

Bedingt durch verschiedene Anpassungen im Sportmaterialsortiment verkaufen wir am Mittwoch, den 20. Juni 1984, 14.00 bis 16.30 Uhr und Samstag, den 23. Juni 1984, 10.00 bis 14.00 Uhr im Eidgenössischen Zeughaus Biel das unten aufgeführte Sportmaterial zu stark reduzierten Preisen.

Allfällige Interessenten bestellen das Material *schriftlich* bei der

Eidgenössischen Turn- und Sportschule Betriebsverwaltung
z.H. W. Wieland
2532 Magglingen

Die Bestellung soll folgende Angaben enthalten:

- Name und Vorname
- Adresse und Telefonnummer
- Abholdatum
- Artikel
- genaue Anzahl

Das Material muss im Zeughaus Biel an den aufgeführten Tagen abgeholt und bar bezahlt werden. Post- oder Bahnzustellungen können nicht übernommen werden.

Liquidationsmaterial

Schwimm-Material

Schwimmgurt Fr. 1.—
Tauchteller —.50

Turnen, Gymnastik, Fitness

Kraftschlauch —.50
Springseil —.50

Leichtathletik

Kugel 3 kg 1.—
Kugel 6 ¼ kg 1.50
Kugel 7 ¼ kg 1.50
Wurfball 1.—
Stafettenstab —.50

Schwerathletik

Kugelhantel 12 4.—
Kugelhantel 14,5 4.—
Kugelhantel 17 4.—

Diverses

Turnschuhe Paar 1.—
Kletterfinken Paar 1.—

Gummischale zu Stoppuhr —.50
Fäustlinge zu Boxhandschuhen Paar —.50
Skis, div. Längen
und Bindungen Paar 5.—

Die Eidgenössische Turn- und Sportschule (ETS) sucht auf 1. Mai 1984 oder nach Vereinbarung

Verwaltungsbeamte(n)

in der Dienststelle Verwaltungsdienst ETS. Hätten Sie Freude, in einem lebhaften Betrieb zu arbeiten? Ihr Aufgabengebiet umfasst vorwiegend die Führung und Verwaltung des Lebensmitteleconomats, Stellvertretung des Chefs des Rechnungs- und Pflegeverwaltungsdienstes in bezug auf Einkauf des Lebensmittel- und Kantinebedarfs; Logen- und Aufsichtsdienst im Unterkunftsgelände der ETS, Telefondienst, Auskunftserteilung und Besucherempfang.

Berufserfahrung erwünscht, Sinn für Zusammenarbeit notwendig.

Ausbildung: Abgeschlossene kaufmännische oder Verwaltungslehre oder gleichwertige Ausbildung.

Sprachen: Deutsch, gute Französischkenntnisse.

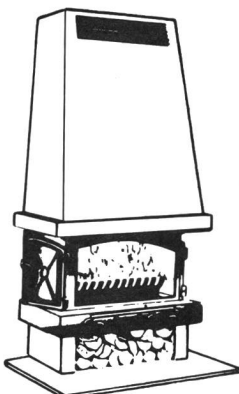
Auskunft erteilen der Personaldienst und der Chef der Sektion Betriebsverwaltung der ETS Magglingen. Tel. 032 22 56 44. Bewerbungen sind an die Eidgenössische Turn- und Sportschule, Personaldienst, 2532 Magglingen zu richten.



SCHWEIZERISCHER
HANDBALL-VERBAND
SHV

	Wimpel
	Gestickte Abzeichen
	Vereinsfahnen
	Hissfahnen
	Masten

Heimgartner & Co., 9500 Wil/SG
Tel. 073 22 37 11



Ob Cheminée oder Cheminée-Ofen, beides bringt Ihnen eine Einsparung an Heiz-Energie und gleichzeitig die Behaglichkeit des Cheminée-Feuers.

Verlangen Sie eine **kostenlose Beratung** im Fachgeschäft für **Heizungs- und Sanitär-Anlagen**

LEUTHARDT Heizung Sanitär AG
LEUBRINGEN-BIEL, Tel. 22 45 66
1964-1984: 20 Jahre Qualitätsarbeit

